



Wie geht's weiter mit dem Notfunk?

Perspektiven für den Amateur-Notfunk im Zeitalter der Digitalisierung

Hermann Schumacher, df2dr@arrl.net

Erster Notfunk-Artikel in der „CQ DL“?

SOS

Das dänische Flugboot OVALT auf dem Fluge von Kopenhagen nach Grönland kam in Luftnot. Nachdem es ergebnislos versucht hatte, seinen SOS-Ruf auf der Flugverkehrswelle anzubringen, ging der Op auf das 40-m-Amateurband und funkte SOS.

Gi3BUP empfing den Ruf; im Verein mit Gi3CLS rief er den Amateur OX 3 BG in Grönland. Die Gi-Stationen kamen in Verbindung mit dem Flugboot und OX 3 BG. Der Grönländer Amateur konnte gleichzeitig die Behörden verständigen. Die Verbindung dauerte fünf Stunden. Das Flugboot konnte gerettet werden. Man kann nur die irischen Amateure zu ihrer Arbeit gratulieren.

(RSGB-Bulletin März 1948).

Untergang der Bounty, 2012

Robin Walbridge, KD4OHZ, Missing at Sea after Sinking of Tall Ship *Bounty*; Ship's Electrician Doug Faunt, N6TQS, Rescued

„Faunt told the ARRL that the *Bounty* crew tried various methods, including a satellite phone, to call for help, “but we got nothing when tried calling out on HF. We tried calling the Maritime Mobile Net, but nothing was out there. **We had Winlink on the ship** that we used for e-mail and accessing the Internet to post to blogs and to Facebook, and **we finally found an e-mail address for the Coast Guard**. As a last-ditch effort, **we used Winlink to e-mail the Coast Guard** for help. **Within an hour, we heard a C-130 plane, and later, a helicopter overhead.**“

Quelle: ARRL Website



Zu meiner Person

- ❖ Lizenziert seit 1973
- ❖ Bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben tätig seit 1975
 - ❖ 1975-1981 KatS-FmZ Siegen
 - ❖ 1981-1982 FmZ DRK Aachen
 - ❖ 1982-1984 komm. KBF DRK Aachen
 - ❖ 1984-1986 Rotkreuzbeauftragter Aachen
 - ❖ 1987-1990 EMT, Red Bank Fire Dept.
 - ❖ Seit 1990 DRK Ulm, Rettungsdienst, Bereitschaft, Einsatzstab, Vorstandsarbeit, Kommunikationsbeauftragter
 - ❖ Berater DRK Landesverband (Gleichwellenfunk, TETRA-Einführung)



Stärken

S

Schwächen

W

Amateur-Notfunk in Deutschland

O

Gelegenheit

T

Bedrohungen

Stärken:

Wir sind schon da!

Wir können kommunizieren!

Wir haben Know-How!

Wir sind flexibel!

W

O

T

Stärken:

Wir sind schon da!

Wir können kommunizieren!

Wir haben Know-How!

Wir sind flexibel!

Schwächen:

Nicht jeder ist ein Notfunker.

Wir sind nicht organisiert.

O

T

Stärken:

Wir sind schon da!

Wir können kommunizieren!

Wir haben Know-How!

Wir sind flexibel!

Schwächen:

Nicht jeder ist ein Notfunke.

Wir sind nicht organisiert.

Gelegenheiten:

Tolle, anfällige Infrastruktur

Technische Herausforderungen bei den BOS

Personelle Herausforderungen bei den BOS

„Situational Awareness“



Stärken:

Wir sind schon da!

Wir können kommunizieren!

Wir haben Know-How!

Wir sind flexibel!

Schwächen:

Nicht jeder ist ein Notfunke.

Wir sind nicht organisiert.

Gelegenheiten:

Tolle, anfällige Infrastruktur

Technische Herausforderungen bei den BOS

Personelle Herausforderungen bei den BOS

„Situational Awareness“

Bedrohungen:

Überalterung

Unkenntnis bei den BOS

Verbesserte Kommunikations-Infrastruktur (TETRA, LTE)

Notfunk-Leuchttürme



Idee:

Hilfe vor Ort, in der Nachbarschaft, netzunabhängige Amateurfunkstationen

Lagemeldungen, Notrufe, Nachbarschaftshilfe

Feuerwachen, Privathäuser, kenntlich im Notfall

Vorteile:

Funkamateure als Notfallressource bekannt

Nutzt Verfügbarkeit „in der Fläche“

Kein Alarmierungsproblem, kein „Ausrücken“

Probleme:

Mindestmaß an Training erforderlich (Meldewege, Nachrichtenaustausch)

Netzunabhängiger Betrieb über längere Zeit



Notfunk Deutschland e.V.



Idee:

BOS-ähnliche Struktur des Notfunks

Spezielle Infrastruktur, ausgebildete Helfer

Vorteile:

Für KatS-Organisationen verständliche Struktur

Bekannter, einheitlicher Ausbildungsstand

Nachteile:

Nur wenige Gruppen, Alarmierung, Ausrücke-Problem

Konkurrenz zu vergleichbaren IuK-Einheiten der Hilfsorganisationen — geringe Einsatzwahrscheinlichkeit vermindert Motivation

Kosten der Infrastruktur und persönlichen Schutzausrüstung



AK Kommunikation des DRK Ulm

Idee:

Gruppe von Funkamateuren in DRK-Strukturen eingebunden; regionales Einsatzgebiet (Stadt Ulm und Alb-Donau-Kreis)

Vorteile:

Einsatzwert der Hilfsorganisation sehr gut bekannt; hohe Einsatzwahrscheinlichkeit; Nutzung von DRK-Infrastruktur; klare Rechtsstellung

Nutzung von elektrotechnischem und betrieblichem Know-How (Antennen, Relaisfunkstellen, temporäre Einsatzleitungen)

Amateurfunk für interne Kommunikation und als Rückfallebene

Nachteile:

Kein Amateur-Notfunk im engeren Sinn



AK Kommunikation des DRK Ulm

Sportveranstaltungen im Gelände mit schlechter Kommunikationsabdeckung:

- Aufbau von BOS-Relaisfunkstellen und Amateurfunk-Crossband-Relaisfunkstelle
- Funkamateure entlang der Strecke
- Betrieb des DRK-Einsatzleitwagens
- Teilweise Disposition von „Rettungsmitteln“



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm

Technische Unterstützung in topografisch ungünstigen Lagen — abgesetzte Antennen, Amateurfunk-Backup



AK Kommunikation des DRK Ulm

Beantragung und Aufbau temporärer
Relaisfunkstellen im 4m- und 2m-BOS-Bereich

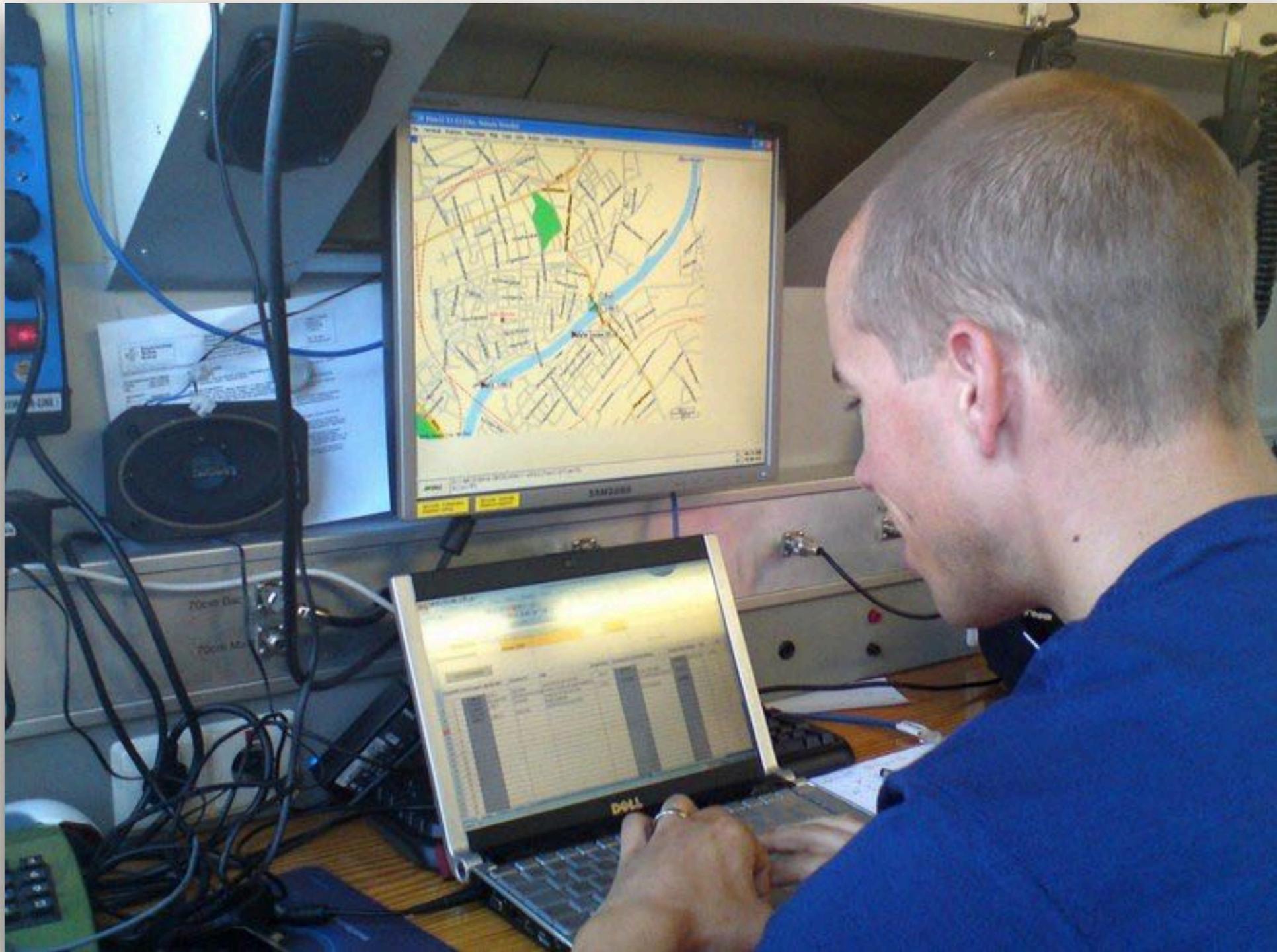


AK Kommunikation des DRK Ulm



Die Drei von der Relaisfunkstelle ...

AK Kommunikation des DRK Ulm



AK Kommunikation des DRK Ulm

Fernmeldezentrale des DRK-Einsatzstabes (Sachgebiet S6)

- Vorbereitete Antennen
- Modularisierte Funkstationen
- Rechnergestützte Einsatzführung
- v.a. Großeinsätze Ulm:
 - Triathlon
 - Marathon
 - 2015 auch Flüchtlingskrise



AK Kommunikation des DRK Ulm

... wir reparieren auch schon mal während eines Einsatzes ...



AK Kommunikation des DRK Ulm

„Cross-Training“ — Erste Hilfe ist immer gut!



AK Kommunikation des DRK Ulm

Wir helfen, wo wir können, auch wenn nicht immer eine Antenne im Spiel ist ...

